

Transformationen des Alterns – diachrone Analyse von Altersbildern durch Conceptual Blending

Sebastian Günnel, *Technische Hochschule Rosenheim*

Willibald Stronegger, *Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Medizinische Universität Graz*

1. Hintergrund/Fragestellung

Historisch betrachtet haben sich die gesellschaftlichen Bilder des Alterns in Europa tiefgreifend gewandelt. In der Antike beschreibt Platon das Altern als eine Phase der inneren Ruhe und geistigen Klarheit, in der Weisheit über körperliche Stärke triumphiert (Platon). Im Mittelalter hingegen dominierte das Bild der Vergänglichkeit, verkörpert durch das „memento mori“ und die Vorstellung des Alterns als stetigen Verfall des irdischen Körpers, dem jedoch der christliche Glaube an die jenseitige Neugeburt des inneren Menschen gegenüber stand. Die Renaissance brachte eine Wendung hin zu einer idealisierten Sicht auf das Alter als Akkumulation von Erfahrung und Reife, wodurch dem Alter Wert und Status zugesprochen wurden. Diese Konnotation setzte sich bis in die Romantik fort.

Mit dem wachsenden Einfluss von Naturwissenschaft erscheint das Alter als ein zu wenig genützter Lebensabschnitt, welcher Interventionen mittels bio-psycho-sozialer Technologien bedarf. In der Folge besteht in der heutigen Zeit eine zunehmende Spannung zwischen Selbstidentifikation und Fremdzuschreibung des Alters. Während Selbstbilder des aktiven und selbstbestimmten Alterns an Bedeutung gewinnen, wirken weiterhin gesellschaftliche Fremdzuschreibungen, die ältere Menschen als passiv oder beeinträchtigt darstellen. Diese Kontraste beeinflussen die Selbstwahrnehmung älterer Menschen und schränken deren Gestaltungsfreiheit ein.

2. Methodik

Dieser Wandellässt sich durch *Conceptual Blending* analysieren, dies zeigt, wie sich durch das Ineinandergreifen kognitiver und kultureller Konzepte neue, komplexe Altersbilder entwickeln. Jüngere Forschung erweitert dieses Konzept für die Analyse sozialer und kultureller Identitäten, wodurch Altern als multidimensionaler und individuell geprägter Prozess interpretiert wird.

3. Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Während frühere Altersbilder oft lineare Verläufe des körperlichen Verfalls zeichneten, zeigen moderne Vorstellungen zyklische, hybride Konzepte, die Alter und Jugend als komplementäre Elemente verbinden. In der Theorie des „erfolgreichen Alterns“ beispielsweise wird das Altern durch Vitalität und soziale Teilhabe positiv konnotiert. *Conceptual Blending* verdeutlicht die Dynamik zwischen kulturellen Narrativen und individuellen Perspektiven auf das Altern und macht das Spannungsfeld zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung als zentralen Faktor für das psychosoziale Wohlbefinden älterer Menschen sichtbar.

Keywords: Altern - Altersbilder - Conceptual Blending - Active Ageing

Kontaktdaten

Sebastian Günnel

Technische Hochschule Rosenheim

Hochschulstraße 1

83024 Rosenheim

www.th-rosenheim.de

sebastian.guennel@th-rosenheim.de

+49 8031 805-2886

Willibald Stronegger

Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie

Medizinische Universität Graz

Neue Stiftingtalstraße 6, Med Campus West/P07, A-8010 Graz

willibald.stronegger@medunigraz.at

+43 677 6340 8586